

Die „Stormarnsche Zeitung“
erscheint wöchentlich 3mal, **Sonntags, Mittwochs**
und **Freitags**, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich 1 M. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 M. 75 Pf.



Inserate
welche im Kreise Stormarn die weiteste Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. für die 4gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet. Bei mehr als dreimaliger Wiederholung Rabatt.
Reklamen per Zeile 25 Pfennig.

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Biese in Ahrensburg.

N^o 519

Ahrensburg, Mittwoch, den 14. Juni 1882

5. Jahrgang

Schleswig-Holstein.

* **Ahrensburg**, 12. Juni. Am Sonntag Abend gegen 9 Uhr stürzten plötzlich Feuer-Signale die Ruhe unseres Ortes, es brannte das dem Hufner Mäggenburg in Ahrensfelde gehörige, auf dem Steinkamp hier selbst belegene unbewohnte Haus. Im regsten Wetteifer bemühte sich die freiwillige und die Ortsfeuerwehr, jede von ihnen wollte die erste auf der Brandstätte sein. Da die Ankunft von Pferden sich etwas verzögerte, spannte die Mannschaft der freiwilligen Feuerwehr sich selbst vor ihre Spritze und so gelang es ihr den Vortritt zu erringen, und zuerst auf der Brandstätte zu erscheinen. Die Flammen hatten mittlerweile schon das ganze Innere des Hinterhauses und den Dachstuhl des Vorderhauses ergriffen und an dem vielfachen Holz reichliche Nahrung gefunden, doch gelang es dem energischen Eingreifen beider Feuerwehren, dem weiteren Vordringen Einhalt zu thun, so daß die Wohnräume des Vorderhauses gerettet wurden. — Die Entstehungsurache des Brandes ist bis jetzt unbekannt, anscheinend hat das Feuer auf dem Boden des Hinterhauses, wo etwas Stroh lag, seinen Anfang genommen, wie wir hören ist am Tage des Brandes im Hause rein gemacht worden.

f. **Ahrensburg**, 13. Juni. Am Sonntag den 10. Juni hielt die freie Lehrervereinigung des Kreises Stormarn ihre Frühjahrsversammlung im Lindenhof zu Ahrensburg ab. Die Tagesordnung derselben war diesmal nicht besonders reich; es stand auf derselben ein Vortrag, gehalten von Herrn Lehrer Franke in Meiendorf, über das Thema: „Wie erhält sich der Lehrer die Autorität in der Schule“ sowie ein Antrag von Herrn Lehrer Beckendorf in Ahrensburg, dahin lautend, die Konferenz möge beschließen ihren bisherigen steti-

gen Versammlungsort aufzugeben und zwischen Wandsbeck, Nahstedt, Ahrensburg, Bargteheide, Oldesloe und Neinfeld mit ihren regelmäßigen Versammlungen zu wechseln, also eine wandernde zu werden. Der Vortrag des Herrn Franke fand beifällige Aufnahme und brachte die sich demselben anschließende Debatte zwar einige wesentlich neue Momente zur Besprechung, jedoch nicht zum Abschluß. Darnach wurde der auf der Tagesordnung stehende Antrag zur Besprechung gebracht. Begründet wurde derselbe mit der Thatfache, daß die letzten Versammlungen recht mäßig besucht gewesen seien, daß namentlich die Lehrer Wandsbecks sich derselben ganz fern hielten. Man müsse das Interesse für die Konferenz zu beleben suchen, durch gewinnversprechende Vorträge und dadurch, daß man die Versammlung zuweilen in die Mitte der sich fernhaltenden Kollegen verlege, es liege längst nicht überall die Absicht fernzubleiben, vor. In der Debatte traten verschiedene andere Meinungen bezüglich der Wanderversammlungen und ihres Einflusses auf das Konferenzleben hervor, jedoch wurde beschlossen, einen Versuch mit dem Wandern zwischen den Orten Oldesloe, Nahstedt, Bargteheide und Ahrensburg zu machen. Möchte diese Entgegenkommen die gewünschten Erfolge erzielen. — Am Johannitage, Sonnabend den 24. Juni, wird der Elbdistrikt des Lehrervereins seine regelmäßige Jahresversammlung in Schandendorfs Hotel in Ahrensburg abhalten. Da dieses Mal sehr wichtige Anträge vorliegen und zur Verhandlung kommen bezüglich der Versicherung städtischer Mitglieder und eventueller neuer Klasseneinteilung und Beitragsabstufung, so wäre es wünschenswert, wenn die Mitglieder wie aus den Städten, so vom Lande recht zahlreich erschienen, um ihr eigenes Interesse wie das des Vereins wahr zu nehmen.

t. **Ahrensburg**, 13. Juni. Das Ergeb-

nis der Zählung, (Erhebung einer Berufsstatistik), am 5 Juni ist nach vorläufiger Feststellung für die Gemeinde Ahrensburg (ohne Gutsbezirk) folgendes: Zahl der Haushaltungen 365. Von diesen treiben Landwirtschaft als Haupt- oder Nebenbeschäftigung 330. Zahl der in der Nacht vom 4ten zum 5ten Juni anwesenden Personen 1504. Vorübergehend abwesend waren (ohne die Kinder) 20. Vorübergehend anwesend, (inkl. Kinder) welche anderswo ständige Wohnung haben 41. Zahl der ausgefüllten Gewerbetarten 82. Dieselben wurden ausgefüllt von solchen Gewerbetreibenden, welche mit Gehülfen arbeiten. Es füllten aus 71 Gewerbetreibende je 1 Karte, 4 je 2 Karten und einer 3 Gewerbetarten.

Altona, 12. Juni. Der emeritirte Lehrer J. B. Saß, der als Verfasser von Rechenbüchern in Schleswig-Holstein allgemein bekannt sein durfte und der sich dadurch ein besonderes Verdienst um die Lehrer unserer Provinz erworben, daß er aus den Erträgen seiner schriftstellerischen Thätigkeit einen unter dem Namen „Saß-Stiftung“ bekannten Unterstützungsfonds für die Hinterbliebenen der schleswig-holsteinischen Lehrer gründete, hat diesen Fonds neuerdings durch eine außerordentliche Zuweisung auf die ansehnliche Höhe von 87,000 Mark gebracht.

Altona, 12. Juni. In einer Versammlung von Offizieren und Beamten der vormaligen schleswig-holsteinischen Armee am 20. Februar 1881 in Nendsburg wurde beschlossen, eine jährliche Zusammenkunft der Kameraden herbeizuführen; eine solche hat zum zweiten Mal am 7. August v. J. in Schleswig stattgefunden. Für dieses Jahr wurde Altona als Versammlungsort bestimmt und die Herren Generalarzt a. D. Dr. Niese, Hauptmann a. D. Buchshagen und Lieutenant a. D. F.

Möller in das Comité gewählt. Dieses Comité hat jetzt beschlossen, eine Versammlung der altonaer Kameraden zu berufen, und namentlich hier am Orte eine allgemeine Teilnahme für die geplante Zusammenkunft zu bewerkstelligen.

Segeberg, 11. Juni. Ein Dienstmädchen des Herrn Elsner hier selbst, fand am Donnerstag Morgen die Leiche der seit acht Tagen vermissten Theresie Schwardt in der Schleusenkuhle treibend vor und machte davon in der nahe liegenden Wassermühle die Anzeige, worauf die Leiche mittelst Hacken ans Land gezogen und dann per Tragkorb in das elterliche Haus übergeführt wurde. Die Unglückliche hatte sich das Kleid über den Kopf geworfen, mit über die Brust gekreuzten Armen in die Fluthen gestürzt, um, höchst wahrscheinlich in einem Anfall von Schwermuth, ihr Leben zu enden.

Segeberg, 11. Juni. Nachdem die Schießübungen des pommerischen Fußartillerie-Regiments Nr. 2 und der schleswigischen Fußartillerie Nr. 9 im Lockstädter Lager mit heute beendet worden sind, werden diese Truppentheile mit dem morgenden Tage das Lager verlassen und werden statt ihrer am Dienstag die hannoverschen Artillerie-Regimenter Nr. 10 und Nr. 26 dafelbst zu Schießübungen einrücken. Leider ist trotz aller getroffenen Vorsichtsmaßregeln auch in diesem Jahre wieder ein durch unvorsichtiges Umgehen mit einem nicht crepirten Geschosse veranlaßtes Unglück zu beklagen. Eine bisher noch nicht recognoscirte Persönlichkeit ist im Lager hinter den Kugelfängen durch eine Explosion einer versprengten Granate, die beim Finden in unvorsichtiger Weise behandelt worden ist, getödtet worden.

Neustadt, 11. Juni. Eine merkwürdige Erscheinung bot sich in den letzten Tagen den Augen derjenigen dar, welche den vor Alten-

Falsches Glück.

Novelle
von Paul Berthold.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Mein Vater beschloß, meine fernere Aus-
bildung und Erziehung in deutsche Hände zu
legen und man behauptet,“ fügte Fräulein
Pattini mit einem Anflug von Schalkhaftigkeit
hinzu, der ihr reizend stand, „daß ich meinen
Erziehern alle Ehre gemacht hätte.“

„Gewiß, mein Fräulein,“ beeilte sich Leon-
hard zu sagen, „diesem Urtheil schließe ich mich
unbedingt an, denn Sie haben sich unsere für
Ausländer ja so mannigfache Schwierigkeiten
bietende Sprache vollständig angeeignet und
dies würde jeder meiner Landsleute Ihnen eben-
falls versichern, wenn er das Glück hätte, an
meiner Stelle zu sein.“

„D, bitte, keine übertriebenen Schmeiche-
leien,“ rief die Sängerin mit einer nedischen,
abwehrenden Handbewegung, während doch ein
warmer Blick aus ihren Gluthaugen Leonhard
sagte, daß sie sich gar nicht ungehalten über
seine Worte fühle, „doch, à propos, Herr
Braunfels,“ setzte sie hinzu, „dürfte ich nicht
fragen, jekt eine Ihrer Com-
positionen hören?“

„D, Signorina, mischte sich jetzt der Herr
des Hauses in das Gespräch, „Sie sollten ein-
mal seine prächtige Composition zu einem deut-
schen Volksliede hören, dessen Titel ich aber
vergessen habe, da mir die deutschen Laute
nun einmal ungeläufig sind. Wissen Sie,
Signor Braunfels, begleiten Sie Signorina
Pattini, ich bin überzeugt, Signorina wird sich
ein Vergnügen daraus machen, uns das Lied
vorzutragen. Ich glaube, es ist mit in jenem
blauen Hefte enthalten, das ich dort drüben
auf dem Pfeilertischen liegen sehe, ich eile,
es zu holen.“

Damit war der lebhafteste alte Herr nach
dem betreffenden Tische gegangen, auf welchem
neben ganzen Stößen von Noten ein kleines
Hefte mit blauem Umschlag lag.

Während dessen wandte sich Signorina Pat-
tini zu Leonhard mit den Worten:

„Ah, Sie componiren auch Lieder, deutsche
Lieder? Das ist ja reizend, ich habe in Stutt-
gart mit Vorliebe die deutschen Volkslieder
geungen, die in so einfacher und so ergei-
fender Weise das tiefe und reiche Gefühlsleben
des deutschen Volkes wiederpiegeln — nicht
wahr, Signor,“ wandte sie sich an den Musik-
lehrer, welcher sie vorhin begleitet hatte, „Sie
sind so freundlich und überlassen einmal Sig-
nor Braunfels ihren Platz.“

Der Angeredete erhob sich bereitwillig

von dem Plüschsessel vor dem Flügel und die
Sängerin nöthigte Leonhard, auf dem verlassenen
Sitz Platz zu nehmen; der Bankier über-
reichte der ersteren das blaue Hefte und Leon-
hard bezeichnete ihr das von ihm componirte
Lied, ein einfaches deutsches Volkslied.

Nachdem Leonhard zuerst noch einmal die
Melodie durchgespielt hatte, erklärte die Sän-
gerin sich bereit und bald ertönte ihre herr-
liche Stimme wieder durch den Saal.

Obwohl die Anwesenden zum allergrößten
Theil nichts von dem Inhalte des Liedes ver-
standen, so übten doch die fremden Laute im
Munde der Sängerin einen ganz eigenthüm-
lichen Reiz auf die Zuhörer aus und auch
Leonhard gab sich ganz dem zauberhaften Ein-
druck hin, den die süßen Töne, welche an sein
Ohr schlugen, auf ihn machten und während
seine Hände, wie mechanisch die Tasten berühr-
ten, hing seine Blicke unverwandt an dem
eblen Gesicht der Signorina.

Wieder ertönte, als die Sängerin schwieg,
ein Beifallsturm durch den Saal und die
Herren drängten sich um die Signorina, der-
selben allerhand mehr oder wenige fade Com-
plimente sagend, doch sie wußte sich diesen
Huldigungen bald in gewandter Weise zu ent-
ziehen und näherte sich Leonhard, welcher sich,
wie er glaubte, unbemerkt, nach seinem frühe-
ren Plätzchen zurückgezogen hatte.

„Warten Sie nur, Herr Deserteur,“ rief
die Signorina wieder in deutscher Sprache,
ihm schelmisch mit dem Finger drohend, „ich
unglückliches Opfer muß ganz allein die Hul-
digungen der Herrenwelt ansahalten, während
Sie sich in diesen übrigens ganz reizenden
Winkel zurückgezogen haben und, was noch
schlimmer ist, Sie haben nicht ein einziges,
wenn auch noch so kleines Compliment für mich
gehabt; hat Ihnen denn mein Gesang gar nicht
gefallen, Signor Braunfels?“

Die Signorina entfaltete mit einer gra-
ziösen Bewegung ihren kostbaren Fächer und
hielt ihn vor ihr Gesicht, während ihre Augen
mit offenbarem Interesse auf den männlich
schönen Zügen Leonhards ruhten. Etwas ver-
wirrt erhob sich dieser von seinem Sitze und
sagte:

„Verzeihung mein Fräulein, daß ich eine
so große Unterlassungsünde begangen habe,
aber ich hielt es für unbescheiden, mich noch
vorzudrängen, nachdem Sie schon die begei-
sterten Lobesprüche von Signor Pasquale und
der anderen in dieser Beziehung kompetenten
Herren empfangen hatten.“

„Ah bah, erwiderte die Sängerin, indem
sie die vollen Lippen mit einer unachahmlich
geringschätigen Gebehrde aufwarf, und nach
den musizirenden Herren hinüberblickte, welche
gerade eine Composition von Auber vortrugen.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C O M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

trempel liegenden Damm über die Cremperau passirten. Zu tausenden lag der Strand voll von gestorbenen Fischen, meistens schöne Barsche, an denen die zahlreichen Möwen ihr reiches Mahl hielten. Was die Ursache dieses massenhaften Sterbens der Fische gewesen ist, ist noch nicht bekannt geworden.

Schleswig, 11. Juni. In Offizierskreisen verlautet, daß das in Schleswig garnisonirende Füsilierbataillon des 84. Infanterie-Regiments mit dem Stabe nach Flensburg und das in Flensburg stehende 1. Bataillon des 86. Infanterie-Regiments dagegen nach Kiel verlegt werde. Demnach würde die schleswiger Garnison auf das 16. Husaren-Regiment beschränkt.

Flensburg, 10. Juni. In Fröslee hat der Schieferdecker Mittelstädt einen Mordversuch auf seine Frau gemacht. Derselbe lebte seit längerer Zeit von derselben getrennt und mit derselben in Unfrieden. Die Frau soll die Scheidung beabsichtigt haben, während der Mann davon nichts wissen wollte und seiner Frau Untreue vorwarf. Derselbe erschien noch vorgestern Morgen auf dem Amtsgericht zu Flensburg und hat den Erlaß eines Befehles an seine Frau beantragt, daß dieselbe zu ihm zurückkehren sollte. Vermuthlich durch diese eheliche Zwistigkeiten ist Mittelstädt zu dem Entschluß gekommen, seine Frau zu tödten. Dieselbe hielt sich in Fröslee bei ihrem Bruder, dem Räthner Anton auf. Mittelstädt begab sich vorgestern Nachmittag dorthin, suchte seine Frau auf und feuerte aus einem Revolver mehrere Schüsse aus nächster Nähe auf sie ab. Eine Kugel durchbohrte die rechte Backe, eine zweite die rechte Hüfte der Frau; dieselbe stürzte sofort nieder und der Thäter ergriff die Flucht als Leute hinzukamen. Derselbe wurde indeß bald verhaftet und ins Flensburger Gefängniß abgeliefert. Ob es gelingen wird, die schwer verletzte Frau am Leben zu erhalten, ist fraglich.

Kleine Mittheilungen. Der städtische Cassirer Claussen-Lunden hat von sich verlauten lassen, und zwar aus Nordamerika. Er sandte einen aus Versehen mitgenommenen Wechsel zurück. — Bei dem am 7 d. M. in der Mittagsstunde über die Landschaft Schwansen dahin ziehenden strengen Gewitter wurde das Wohnhaus zu Ellerrübe zwischen Vorbye und Brodersbye von einem Blitzstrahl getroffen und eingestürzt. — Die vor einiger Zeit wegen der Gleichendörfer Mordaffäre inhaftirten Hufner Blund und Schramm sind wieder auf freien Fuß gesetzt. — Für die Weynstiftung sind bis jetzt 2368 Mk. eingegangen. Da die Stiftung eine Höhe von 3000 Mk. haben muß, ehe dieselbe in Wirksamkeit tritt, so wäre zu wünschen, daß die Gaben etwas reichlicher diesem gemeinnützigen Werke zugewendet würden. — Die erste Sammlung, welche vom Altonaer Localcomitee für die ver-

„alltägliche Phrasen, die ich in jeder Gesellschaft zum Ueberdruß hören muß, aber von Ihnen hätte ich gern ein Urtheil über meine Leistungen vernommen, denn Sie haben mir durch Ihre so zarte und verständnisinnige Begleitung bewiesen, daß Sie mehr als ein gewöhnlicher Dilettant sind und auch durch die Melodie geht ein origineller Zug — ich möchte Sie fast bitten, mir dieses Lied zu überlassen, es erinnert mich so sehr an meine musikalischen Studien im lieben Deutschland.“

Leonhard verbeugte sich und sagte:

„Es gereicht mir zur Ehre, Ihnen das Lied, welches so unverdient Ihren Beifall gefunden hat, überfenden zu dürfen.“

„Ueberfenden?“ rief die Sängerin lebhaft, „nein, ich lege großen Werth darauf, daß Sie mir das Lied persönlich überbringen, ich wohne bei meiner Tante, Signora Malvelli, Piazza del Tormente, und hoffe, daß Sie mich dort bald besuchen werden, wir können dann ungestört mit einander musizieren.“

„Sie sind so gütig, mein Fräulein,“ erwiderte Leonhard, „ich werde so frei sein und von der mir so freundlich angebotenen Erlaubniß schon in den nächsten Tagen Gebrauch machen.“

In diesem Augenblicke unterbrach ein Diener das Gespräch der Beiden mit der Meldung, daß im Nebenzimmer servirt sei, und

triebene Juden aus Rußland veranstaltet wurde, hat aus dieser Stadt allein die ansehnliche Summe von 11,572 Mk. 72 Pf. eingebracht. — Das zweite westholsteinische Musikfest in Igehoe hat circa 4000 Mk. Unkosten verursacht und eine Einnahme von rund 2400 Mk. ergeben, so daß außer den von der Sparkasse hergegebenen 500 Mk. wohl der gesammte Garantiefonds, welcher von hiesigen Bürgern in Posten a 10 Mk. gezeichnet war, wird eingezogen werden müssen. Entschieden günstiger wäre der Ausfall gewesen, wenn die Theilnahme der hiesigen Einwohnerschaft den Erwartungen entsprochen hätte. — Der frühere Landmann C. W. A. Schleifer aus Quickborn wurde am Freitag von dem Kirchspielvogt in Binneberg wegen Verdachts des Meineids verhaftet, derselbe wollte am nächsten Mittwoch nach Amerika auswandern. — Im Gefängniß zu Kellingens hat am 9. der Insasse Pein seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. — Der früher Brintmannsche, jetzt der Steinhorster Sparcasse gehörige Hof in Ellerau, wird dem Vernehmen nach von der Militärbehörde behufs Unterbringung von etwa 400 Remontepferden angekauft werden.

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

Die dritte Lesung der Zolltarifnovelle im Reichstage am 9. d. hat im vollen Umfange das Resultat der zweiten Lesung bestätigt. Sämmtliche Zollerhöhungen sind abgelehnt worden und man wird nach den großen und erfolgreichen Anstrengungen der Conservativen und des Centrums, ihre Reihen zu füllen, nicht mehr von Zufall in der einmaligen Zusammensetzung einer Sitzung sprechen können. Nachdem § 1 (Aufhebung des Identitätsnachweises beim Mehlerport) so gut wie einstimmig angenommen worden, wurde die Entschliebung über die Stellung des Kaufes zu den geforderten Zollerhöhungen bei der Position „Asbestwaaren“ herbeigeführt. Durch „Hammelsprung“ wurde die Forderung der Regierungsvorlage mit 157 gegen 147 Stimmen abgelehnt und als es darauf bei einer Unterabtheilung der gleichen Position auf Antrag Windthorst's nach langer Geschäftsordnungsdebatte über die Zulässigkeit dieses Antrags zu einer namentlichen Abstimmung kam, ergab dieselbe die Ablehnung mit einer Mehrheit von 165 gegen 150 Stimmen. In Passus 3 (Eisenbein und Perlmutterstücke) wurde nach Befürwortung Bambergers der Beschluß der zweiten Lesung (Herabsetzung des Zolls auf 10 Mk.), den die Regierung für unannehmbar und entscheidend für das ganze Gesetz erklärte, widerrufen und die Regierungsvorlage (Herabsetzung auf 30 Mk.) auch von den Freihändlern angenommen. Die folgenden Piffern wurden sämmtlich entsprechend den Beschlüssen zweiter

Leonhard beilte sich, die Signorina zur Tafel zu führen.

Auch während der Tafel wandte sich die Sängerin vorzugsweise an den ihr zur Linken sitzenden Leonhard und der Letztere hatte hierbei Gelegenheit, ebenso sehr die leichte Conversation wie die wirklich gediegene Bildung der Signorina zu bewundern. Aber auch Leonhard machte durch sein vielseitiges Wissen offenbar den günstigsten Eindruck auf Fräulein Pattini, wozu allerdings die Persönlichkeit des jungen Mannes nicht wenig mit beitrug.

Bald nach Aufhebung der Tafel brach die Sängerin auf und Leonhard geleitete sie bis zu dem ihrer harrenden Wagen.

Leonhard mußte der Signorina noch einmal versprechen, sie zu besuchen, dann reichte sie ihm ihre kleine weiche Hand, ein melodisches: „Felicissima notte, Signor Braunsfels,“ ertönte von ihren Lippen und dann trug sie der Wagen rasch davon.

Auch Leonhard verließ nach kurzer Zeit die Gesellschaft und schritt durch die klare Januarnacht sinnend seiner Wohnung zu. Seine Gedanken beschäftigten sich mehr mit Signorina Pattini, als er sich eingestehen mochte und unwillkürlich drängte sich ihm ein Vergleich zwischen der Sängerin und Bärble auf.

Zum ersten Male kam ihm der Gedanke, daß Bärble doch in geistiger Beziehung tief

Lesung abgelehnt, und alsdann das ganze Gesetz mit großer Mehrheit angenommen, ebenso wie schließlich der Antrag Schmidt (Herabsetzung der Zölle auf hartes Rammgarn).

Bekanntlich ist das 15. (elsaß-lothringische) Armeecorps aus Regimentern zusammengesetzt, welche den übrigen deutschen Armeecorps entnommen sind. Es ist nunmehr bestimmt worden, daß diese Regimenter in ihren alten Armeecorpsverband zurückkehren und an ihre Stelle die neugebildeten Infanterie-Regimenter Nr. 97—99 und Nr. 128—132 treten werden. Da das 15. Armeecorps bereits eigene Artillerie und Pioniere besitzt, so würden dann nur noch eigene Cavallerie-Regimenter fehlen, zu deren Bildung schon des Kostenpunktes wegen wohl kaum geschritten werden würde. Ueber den Zeitpunkt der fraglichen Formationsänderung sind nähere Bestimmungen nach Mittheilungen aus Militärfreien noch nicht getroffen und auch für die nächste Zeit noch nicht in Aussicht genommen.

Der Reichstagsabg. v. Bollmar erucht die Zeitungen um Aufnahme folgender Erklärung: „Die Nordd. Allg. Ztg. behauptet in ihrer Nr. 261, ich sei gar nicht eigentlich pensionirt, sondern habe nur aus kaiserlicher Gnade „eine fortlaufende Beihilfe“ bewilligt erhalten. — Dieser Behauptung ist die Thatsache entgegenzustellen, daß ich in Folge schwerer Verwundung im Kriege 1870—71 durch bayerisches Ministerial-Rescript vom 30. Mai 1873, mit Bezug von Verwundungs- und Verfümmelungszulage (§ 12 und 13) in der gesetzlich vorgeschriebenen Form ohne Zeitbeschränkung in den Ruhestand versetzt bin.“

Berlin, 8. Juni. Dem Bundesrathe sind die vom dem königl. preussischen bzw. königl. bayerischen Kriegsministerium aufgestellten Uebersichten der Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts im Reichsgebiete für das Jahr 1881 zugegangen. Demnach werden in den alphabetischen und Restantenlisten der Armeecorps 1—15 geführt 1,154,257 Mann. Als unermittelt werden in den Restantenlisten geführt 30,778 Mann. Ohne Entschuldigung sind ausgeblieben 98,855 Mann. Andernwärts gestellungspflichtig sind geworden 231,216 Mann. Zurückgestellt wurden 424,000, ausgegeschlossen 1,253, ausgemustert 67,319, der Ersatz-Reserve 1 überwiesen 87,575, der Ersatzreserve 2 überwiesen 57,759, der Seemehr 2 überwiesen 330, ausgehoben 123,366, überzählig geblieben 13,804, freiwillig eingetreten 18,002 Mann. Von den Ausgehobenen kamen für das Heer zum Dienst mit der Waffe 117,625, zum Dienst ohne Waffe 3391. Für die Flotte aus der Landbevölkerung 912, aus der seemännischen Bevölkerung 1438 Mann. Wegen unerlaubter Auswanderung sind im Jahre 1881 verurtheilt aus der Landbevölkerung 10,928, aus der seemännischen Bevölkerung 652. Am Schluß des Jahres 1881 waren noch in Un-

unter ihm stehe, daß ihre Bildung, der einfache Unterricht, den sie genossen, einem Manne von seiner Bildung unmöglich genügen könne und er wunderte sich nur, daß er diese Entdeckung nicht schon früher gemacht hatte. Aber auf welche Weise sollten die Lücken in Bärbles Bildung ausgefüllt werden? In ein Pensionat konnte er doch seine Gattin nicht geben, auch konnte sie wohl nicht gut Einzelstunden bei Privatlehrern nehmen und selbst ihren Lehrer zu machen, dazu fehlte ihm, wie er sich einredete, Zeit und Geduld, kurz, er mußte die Dinge lassen, wie sie waren.

Unter solchen Betrachtungen langte er zu Hause an und begab sich zur Ruhe, da auch Bärble schon längst zu schlafen schien.

Als ihn am andern Morgen seine Gattin nach seinen Erlebnissen auf der Soiree frug, trieb ihn ein eigenthümliches Gefühl, über das er sich selbst keine Rechenschaft abzulegen vermochte, Bärble seine Bekanntschaft mit Signorina Pattini zu verschweigen.

Auch als er am nächsten Tage, einem Sonntage, im Begriff stand, auszugehen, um der Sängerin den versprochenen Besuch abzustatten, konnte er sich nicht entschließen, Bärble dies offen mitzutheilen, sondern erwiderte auf die Frage der Letzteren, wohin er denn gehen wolle, daß er Professor Jarnelli zu einem längeren Spaziergange abholen wolle, wobei

terfuchung aus der Landbevölkerung 12,422, aus der seemännischen 584. In den alphabetischen und Restantenlisten der beiden bayerischen Armeecorps werden geführt 102,724 Mann.

Berlin, 12. Juni. Vor dem Beginn der heutigen Reichstags-Sitzung hatte sich vor dem Hause und im Vorflur dicke Menschengruppen angeammelt, die Tribüne waren überfüllt. Der Reichskanzler erschien um 1 Uhr und nahm sogleich nach Eröffnung der Sitzung das Wort. Er sprach 2 Stunden ununterbrochen, stehend, nur etwa 10 Minuten lang mußte er sich setzen.

Potsdam, 11. Juni. Heute Nachmittag 2 Uhr fand im Neuen Palais bei Potsdam die Taufe des Sohnes des Prinzen Wilhelm statt. Bei der Taufhandlung trug Se. Majestät der Kaiser den Urenkel auf seinen Armen. Oberhofprediger Dr. Kögel hielt die Taufrede, der junge Prinz erhielt die Namen: Friedrich, Wilhelm, Victor, August, Ernst.

Schweiz.

Elm, 10. Juni. Der loderste Theil des Risikofestes ist heute Nachmittag um 3 1/2 Uhr heruntergefällt. Es fiel Alles auf das alte Trümmerfeld.

Frankreich.

Paris, 10. Juni. Deputirtenkammer. Bei der Berathung der Justizreform-Vorlage wurde die Aufhebung der Unabsehbarkeit der Richter mit 300 gegen 104 Stimmen angenommen und danach trotz des Widerspruches des Justizministers das Prinzip der Erwahlung der Richter mit 284 gegen 212 Stimmen beschlossen.

Außland.

Odessa, 9. Juni. Vergangene Nacht brach auf dem französischen Dampfer „Cambodge“ im Quarantainehafen Feuer aus, durch das die Ladung stark beschädigt wurde. Der Brand wurde nach zehntündiger Arbeit bewältigt. Der Verlust ist ein bedeutender.

Petersburg, 10. Juni. Der kaiserliche Befehl, betreffend die Aufhebung der Kopfsteuer, bestimmt, daß diese Steuer allmählig aufgehoben und durch andere von dem Finanzministerium vorzuschlagende Steuern ersetzt werden soll. Zunächst sollen vom 1. Januar 1883 ab die städtischen Bürger und diejenigen Bauern, welche kein Agradereigentum besitzen oder welche nur minimale Agradereigentum innehaben, von der Kopfsteuer befreit sein. Nach den Mittheilungen verschiedener Zeitungen soll die vollständige Steuerreform in acht Jahren erfolgen.

Ignatieff ist gestürzt. So meldet ein Telegramm vom 12. d. aus St. Petersburg. Ein Befehl des Kaisers giebt dem Senat die Entlassung Ignatieffs und die Ernennung des Präsidents der Akademie, Grafen Tolstoi zum Minister des Innern kund. — Der „Voss. Ztg.“ wird eine weitere kaiserliche Bekanntmachung gemeldet, wonach der Kaiser wieder in die Bahnen der Loris-Melikoff'schen Reformpolitik

ihm Bärble noch scherzend nachrief, er solle ihr, da er sie allein lasse, zur Entschädigung etwas Hübsches mitbringen.

Auf der Piazza del Tormente erfuhr er mit leichter Mühe das Haus von Signor Malvelli, der Tante der Sängerin.

Es war ein alterthümliches, aber stattliches Gebäude, in das er trat; eine Dienerin führte Leonhard in ein behaglich durchwärmtes Zimmer, in welchem Signora Malvelli, eine alte Dame mit sanften angenehmen Zügen, mit einer Handarbeit beschäftigt saß.

Als Leonhard eintrat, erhob sie sich und ging ihm erlaunt entgegen, doch sobald Leonhard seinen Namen genannt hatte, sagte die Matrone freundlich:

„Ah, Signor Braunsfels — meine Nichte Marietta hat mir schon viel von Ihnen erzählt, sie sah auch ganz bestimmt für heute Ihren Besuch entgegen. Doch hier ist sie selbst.“

Bei diesen Worten trat die Genannte aus einem Nebenzimmer ein. Ein eng anschließendes, schwarzes Atlaskleid umfloß ihre Gestalt und ließ ihre plastischen Formen, ihren herrlichen Wuchs voll hervortreten, an ihrem linken Handgelenk schimmerte ein goldenes Barcelet während sie in ihrem mit einem Elfenbeinarm flüchtig aufgesteckten Haar als Schmucl troch

Als sie Leonhard erblickte,

12,422, alphabe... bayeri... 102,724
beginn der... vor dem... gruppen... üllt. Der... nd nahm... das Wort.
stehend... sich segen... nachmittag... Potsdam... Wilhelm... Majestät... n Armen... Taufrede... Friedrich.
Theil des... 3 1/2 Uhr... das alte
enkammer... Vorlage... arbeit der... en ange... derprüch... Erwählung... mmen be...
nacht brad... Sambodie... durch das... Der Brand... ährtigt. Der...
kaiserliche... Kopfstener... aufgehoben... ministerium... erden soll... 183 ab die... ern, welche... welche nur... der Kopf... itteilungen... vollständig... zen.
et ein Te... bürg. Ein... it die Ent... des Prä... st o i zum... Boss. Ho... untmachung... in die... formpolit...
f, er solle... schädigung...
erfuhr er... n Signora...
r statliches... erin führte... emtes Zim... eine alte... jügen, mit...
ie sich und... obald Leon... sagte die...
eine Nicht... nen erzähl... nte Zween... selbst...
rannte aus... angeschlossen... ihre Gestalt... ihren herr... brem linker... Barcelona... nbeinkamm... omud trog...

einleiten will und als ersten Schritt auf diesem Gebiete die Aufhebung der Kopfsteuer anordnet.

Schweden und Norwegen.

Ein junger Graf Hamilton aus Hedensberge ist bei einem Feuer in einem Hotel in Sala ums Leben gekommen. „Snällp.“ zufolge ist das Feuer Nachts ausgebrochen und sind zwei Personen als des Nordbrandes verdächtig verhaftet worden. Die Leiche des jungen Grafen war so verkohlt, daß sie nicht zu erkennen war.

Italien.

Die „Gazzette Piemontese“ theilt mit, daß Zollwächter unweit der Grenze bei San Nemo einen Bauer festgenommen haben, welcher Fälschungen abzeichnete. Er wurde nach San Nemo gebracht, entpuppte sich hier als ein französischer Generalstabskapitän Namens Victor Didier und da er auch verbotene Waffen bei sich führte, so wurde er vom Correctionsgericht zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt.

Großbritannien.

Nach in Dublin eingegangenen Nachrichten ist der in Kapasane (Grafschaft Galway) wohnende Eigentümer Walter Bourke am 7., als er aus der Stadt Gort nach Hause zurückkehrte, erschossen worden. Ebenso wurde der ihn begleitende Dragoner getödtet. Bourke war schon seit längerer Zeit Feindeligkeiten seitens der Pächter ausgesetzt. Bis jetzt sind in Folge dieses Mordes keine Verhaftungen erfolgt.

Dublin, 9. Juni. Gestern Abend wurden in verschiedenen Orten West-Irlands Nordverstecke gegen vier Gutspächter unternommen. Nur Einer derselben wurde erheblich verwundet und nur an einem Orte wurden Verhaftungen vorgenommen.

Afrika.

(Aegypten.) Am Sonntag den 11., Nachmittags 2 Uhr brachen in Alexandrien Unruhen aus, Eingeborene griffen Europäer an, die Consuln von England, Griechenland und Italien wurden theils schwer verwundet, ca. 20 Personen getödtet. Der Ingenieur des englischen Panzerdampfers „Superb“ wurde erschossen, die Läden vom Böbel geplündert. Erst 7 Uhr Abends erschien Militär, gestreute die Aufrührer und stellte die Ordnung wieder her. — Die Hegeereien des Kriegesministers Arabi Bey haben somit ihre Wirkung gethan, die Unruhen sollen an drei verschiedenen Stellen der Stadt ausgebrochen sein und man glaubt deshalb, daß dieselben vorbereitet waren. Die Militärschefs sollen beschloffen haben vom Rhedive die Abdankung zu verlangen.

Alexandrien, 12. Juni. Die „Agence Havas“ meldet: 49 Europäer und 5 Eingeborene sollen getödtet, 80 Europäer und 28 Araber verwundet sein. Soweit bisher bekannt, ist die Verwundung des britischen Consuls eine schwere. Drei französische und drei englische Schiffe haben ihre Kessel geheizt und sich auf alle Eventualitäten vorbereitet. Es herrscht

biges Lächeln über ihre Züge, sie eilte auf ihn zu und ihm ihre Hand bietend, welche Leonhard leicht an seine Lippen führte, rief sie in deutscher Sprache aus:

„Das ist schön von Ihnen, Signor Braunjels, daß Sie so schnell Wort gehalten haben.“ Dann fuhr sie mit einem Blick auf ihre Tante in italienischer Sprache fort:

„Sie haben doch hoffentlich meine Bitte nicht vergessen und mir ihr Lied mitgebracht? Ich habe meiner Tante schon von letzterem erzählt und sie wünscht sehr lebhaft, das Lied zu hören, da auch sie für deutsche Liederkompositionen schwärmt.“

Leonhard zog ein kleines Heft aus der Tasche und sagte, indem er es der Signorina darbot:

„Sie beurtheilen meine schwachen Leistungen auf diesem Gebiete zu nachsichtig, Signorina, doch ich hoffe, daß es meinem ernstlichen Streben gelingen wird, allmählig das Dilettantenhafte, welches, wie ich wohl weiß, meinen Compositionen noch inne wohnt, zu beseitigen. In diesem Heftchen,“ fuhr er fort, „sind meine Liederkompositionen enthalten und ich würde mich glücklich schätzen, wenn sie dasselbe annehmen wollten.“

„O, gewiß, gewiß, Signor Braunjels, ich bin Ihnen sehr verbunden, für Ihre Aufmerksamkeit,“ rief die junge Dame lebhaft aus und

große Erregung in der Stadt. Die Consuln sind höchst beunruhigt.

Amerika.

Umfangreiche Arbeitsstellungen auf den Eisenwerken in Pennsylvania und anliegenden Staaten haben am 1. Juni begonnen. Drei Werke in Pittsburg, welche Contracts zur Lieferung von Stahl haben, die erfüllt werden müssen, haben sich genöthigt gesehen, auf die Forderungen der Arbeiter einzugehen, ebenso ein Werk in Cleveland und eines in Wheeling. Alle übrigen still. In Pittsburg haben 19,000 Mann die Arbeit niedergelegt, 5000 in Wheeling, 10,000 in Mahoning, Valley, Ohio, 5000 in Cincinnati. Dazu kommen noch die Arbeitsstellungen in Erie, Newport, Kentucky, St. Louis zc. Wahrscheinlich wird die Arbeitsstellung lange dauern, da die Besitzer von Eisenwerken Angesichts der Ueberladung des Marktes lieber nicht arbeiten lassen, als höhere Löhne zahlen. Der Ansicht des Präsidenten der Iron Association zufolge führen die Feiern einen schweren Schlag gegen sich selbst. Sie haben etwa 300,000 Doll. in Kasse für Unterstützungen, womit sie kaum einige Wochen reichen. Der Termin, bis zu welchem die Arbeiter Erfüllung ihrer Forderungen verlangen, wurde hier bis zum 15. Juni hinausgeschoben.

Von nah und fern.

Explosion. Der Bergmann Lauter, schreibt man der „Br. Ztg.“ aus Königshütte, 5. Juni, brachte gestern Abend eine Quantität Pulver mit in seine im Stadttheil Süd-Lagiewitz belegene Wohnung und legte dasselbe, da es vom Regen feucht geworden war, zum Trocknen auf den geheizten Ofen! Das Unvermeidliche traf denn auch halb ein, das Pulver flog in die Luft, demolirte die Wohnung und das Dach des Hauses und verbrannte den Lauter derart, daß er heute früh bereits im Lazareth seinen Wunden erlegen ist. Hat der Mann hiermit seine That auch schwer gebüßt, so zeigte doch die weiteren Recherchen der Polizei und Feuerwehr in der zerstörten Wohnung, daß das Geschehene nur ein winziger Bruchtheil dessen war, was sich hätte ereignen müssen, wenn nicht eine glückliche Fügung die drohende Gefahr abgewandt hätte. In der neben dem Wohnzimmer belegenen Kammer, deren Thür nur angelehnt war, wurden von dem Beamten nämlich noch ca. 2 Centner Pulver und Dynamit, Patronen, Zündschnüre, kurz, ein ganzes Lager von Sprengstoffen gefunden, genügend, um die ganze Nachbarschaft ins Verderben zu bringen. Und wie waren die Sachen verwahrt? Die Beamten merkten beim Umherleuchten, daß sie auf lose an der Erde zerstreutem Pulver spazierten.

Dynamit-Explosion. Ueber eine That, welche schreckliche Folgen hatte, wird der „T. N.“ aus Angermünde Folgendes gemeldet: In der Nacht vom 2. zum 3. d. M. gegen 12 Uhr ist das Haus des Messerschmiedemeisters Schimazek dort-

blättert in dem Heftchen. „Doch bitte, kommen Sie, ich bin begierig, auch Ihre andern Liedercompositionen kennen zu lernen.“

Mit diesen Worten schritt sie Leonhard voran in ein anstößendes Gemach, in welchem ein aufgeschlagener schöner Wiener Flügel stand, vor dem Leonhard Platz nahm, während die Tante Mariettas den jungen Leuten gefolgt war und sich mit ihrer Arbeit in eine Fenster-nische setzte.

Leonhard hat die Signorina, sich ein Lied auszuwählen und Marietta wählte nach kurzer Prüfung das Götische Lied „Haidenröslein“, zu welchem Leonhard unter Anlehnung an die bekannte Volksmelodie eine eigene Melodie componirt hatte.

Bald ertönte die herrliche Stimme der Sängerin durch das Zimmer und wiederum fühlte sich Leonhard eigenthümlich von diesen süßen Tönen, welche bald schmeichelnd und neckend, bald klagend an sein Ohr schlugen, ergriffen.

Als die Sängerin schwieg, sah Leonhard einen Augenblick sinnend da, mit den Händen träumerisch über die Tasten gleitend und sie wandte sich deshalb mit den neckenden Worten an ihn:

„Wie, Signor Braunjels, bekomme ich heute, wo wir ja ganz entre nous sind, kein, wenn auch nur winziges, Compliment zu hören?“

selbst durch eine furchtbare Explosion und durch Feuer zerstört worden. Wie gewaltig die Explosion gewesen, kann man daraus ersehen, daß die Fensterheben sämtlicher Nachbarhäuser zertrümmert und Fenster aus ihrer Bekleidung herausgerissen wurden, ja selbst eine 6 Centimeter starke Schaufensterscheibe der ca. 120 Schritt entfernten gelegenen Windolffschen Buchhandlung in mehrere Stücke zerbrach. Binnen wenigen Minuten war das fast in sich zusammengefunkene Haus ein Feuermeer, und nur den gewaltigen Anstrengungen der freiwilligen Feuerwehr ist es zu danken, daß 18 Menschen lebend aus den Trümmern hervorgezogen werden konnten. Drei der unglücklichen Hausbewohner sind bereits verstorben, und zwar Schimazek selbst, dann dessen Schwiegerater und ein dort in Quartier gewesener Füßler. Ein anderer Füßler, sowie ein Geselle liegen an den Brandwunden im Krankenhause schwer darnieder, die anderen Geretteten haben mehr oder minder erhebliche Verletzungen durch Feuer und niederstürzende Balken und Mauerwerk erlitten. Das Unglück ist von Schimazek selbst herbeigeführt worden, welcher derartig verschuldet war, daß er den Plan faßte, sein Haus niederzubrennen. Schimazek, der schwer verwundet unter den Trümmern hervorgezogen wurde und noch ca. 24 Stunden lebte, soll auf dem Sterbebett die That bekannt haben. Er habe Dynamit und Benzin verwendet, ahnte jedoch nicht die sofortige furchterliche Wirkung des verwendeten Materials.

Ueber ein Verbrechen gegen die Sittlichkeit, welches an Scheußlichkeit seines Gleichen sucht, wird dem „B. T.“ Folgendes gemeldet: In entsetzlichem, nahezu hoffnungslosem Zustande wurde ein fünfjähriges Mädchen, die Tochter eines in der Liebenwalderstraße zu Berlin wohnendes Arbeiters P., von ihrer Mutter in die königliche Charité gebracht. Die von den Ärzten vorgenommene Untersuchung ergab die Thatsache, daß dem Kinde in empörender Weise Gewalt angethan worden war. Nach Angabe des Kindes und der Mutter hat der eigene Vater, der 28 jährige Arbeiter Wilhelm P., die Brutalität an dem Kinde verübt. Aus Furcht vor Strafe hatte das Kind bisher der Mutter keine Mittheilung gemacht, bis die Erkrankung des Kindes endlich zur Entdeckung des Verbrechens führte.

Ein drohliche Episode aus der am Montag stattgehabten Fählung zur Berufsstatistik wird in Berliner Blättern erzählt. Ein Zähler kommt in die Wohnung eines Korbmachers und findet im ersten Zimmer die Hausfrau, während in einem zweiten Werkstatt-Zimmer ein Mann mit Korbmachen beschäftigt ist. Auf die Frage des Zählers, wo ihr Mann sei, erwiderte die Frau: „Hier ist kein Mann, ich selbst bin hier Hausvorstand und betreibe selbständig das Korbmachergewerbe; mein Mann, welcher neben mir noch zwei Liebschaften unterhalten hatte, ist von mir geschieden und wohnt in Rixdorf.“ Auf die weitere Frage, mit wie viel Gehälften sie ihr Gewerbe betreibe, erwiderte die Frau: „mit gar keinem.“ —

Schnell erhob sich Leonhard und erwiderte bewegt:

„O, wenn nur Worte die Empfindungen ausdrücken könnten, welche Ihr Gesang jedesmal in mir erregt! Sie verstehen es in der That, Signorina, durch Ihre entzückenden Lauten den Zuhörer in eine ganz andere Welt zu versetzen und ihn in eine seltene Fluth von Gedanken zu versenken.“

Er hatte bei diesen Worten die Hände der Sängerin ergriffen und sah ihr leidenschaftlich in die Augen, so daß diese in halber Verlegenheit rasch das Gespräch auf einen andern Gegenstand lenkte und bald befanden sich die Beiden in eifrigem Geplauder über Deutschland und deutsche Sitten, indeß die Tante Mariettas das Zimmer verließ, um einem häuslichen Geschäfte nachzugehen.

Als sich endlich Leonhard gegen Abend verabschieden wollte, wurde er von den beiden Damen noch in liebenswürdigster Weise genöthigt, den Thee bei ihnen einzunehmen und beim Fortgehen mußte er denselben versprechen, seinen Besuch bald zu wiederholen.

Von diesem Tage an verkehrte Leonhard häufig im Hause von Signora Malvelli, der Umgang mit der schönen Nichte derselben war ihm zum Bedürfnis geworden, obwohl er sich dies nicht eingestehen wollte, aber auch Marietta nahm an dem schönen, geistreichen jun-

„Nun“, entgegenete der Zähler, „da im Nebenzimmer arbeitet ja ein Mann, ist derselbe nicht Ihr Gehülfe?“ — „Ach, der ist ja mein geschiedener Mann; da ich allein mein Gewerbe nicht betreiben kann, so habe ich mir als Arbeiter meinen früheren Mann genommen, welchem ich einen Wochenlohn von nur 9 Mk. zahle.“ Der Zähler trug nun in die Liste ein, daß Frau N. selbständig das Korbmachergewerbe mit einem Gehülften, ihrem ehemaligen Ehegatten, betreibe. Das zwischen der Frau und dem Zähler laut geführte Zwiegespräch war von dem im Nebenzimmer arbeitenden geschiedenen Gatten gehört worden, ohne daß er sich auch nur mit einem Worte in die Unterhaltung einmischte.

Große Diebstähle. Drei in Belgien verhaftete und an Frankreich ausgelieferte Individuen sind beschuldigt des Diebstahls von Schmucksachen im Werthe von 600,000 Fr. welcher an der Juwelenhändlerin Chauvet am Boulevard des Capucines in Paris verübt worden ist, außerdem sind sie auch des großen Diebstahls von zwei Millionen verdächtig, dem vor drei Monaten der Herzog v. Sictfield in London zum Opfer gefallen ist. Man hat bei Watson, Fulton und Clara Mowlison beinahe eine Million in Banknoten und Diamanten und Schmucksachen im Werthe derselben Summe gefunden. Watson und Fulton sind von Frau Chauvet mit aller Bestimmtheit wieder erkannt worden.

Einsturz. Aus Prag, 7. Juni, wird gemeldet: Der der Vollenbung nahende Bahnhof der Lobositz-Nitobrowitzer Secundärbahn stürzte zusammen und begrub mehrere Arbeiter. Zwei derselben starben sofort. Der Einsturz erfolgte wegen der mangelhaft konstruirten Decke und wegen des Weichens der Fundamentmauer.

Verkehrsnachrichten.

Hamburg, den 12. Juni.
Weizen still. Angeboten: 123—130pfündiger Mecklenburger zu Mk. 225—235, Elber, Dänischer und Holsteiner 116—124 pfündig zu Mk. 205—228.
Koggen flau. Angeboten: Russischer und Nitosajeff zu Mk. 140—150, 121—125pfündiger Mecklenburger zu Mk. 165—172, 125—128pfündiger Amerikaner zu Mk. 175—180, Französischer und Spanischer zu Mk. — — —
Gerste ruhig. Ungarische zu Mk. 128—135, Holsteiner und Mecklenburger zu Mk. 160—170, Böhmisches zu Mk. 175—190, Saale zu Mk. 175—190, Chevalier Saale zu Mk. 195—200 Mk., feine do. 215—235.
Hafer matt. Mecklenburger zu Mk. 175—180; Böhmisches zu Mk. 160—170, Holsteiner u. Elber zu Mk. 145—155, Russischer zu Mk. 130—140 angeb.
Erbsen, Futterwaare zu Mk. 165—170, gelbe Kochwaare Mk. 200—225.
Mais ruhig. Amerikaner zu Mk. 153—155 angeb.
Petroleum still. Loco Mk. 7.00 Br., pr. Juni Mk. 7.00 Br., pr. August-December Mk. 7.40 Br.
Rüböl ruhig. Loco Mk. 58 1/2 Brief, pr. Juni Mk. 58 1/2 Br.
Leinöl still. Loco Mk. 50 Br., pr. Juni Mk. 50 Br., pr. Juli-December Mk. 51 Br.

gen Mann ein sich immer steigendes Interesse, von dessen Familienverhältnissen sie allerdings noch keine Ahnung hatte, da ihr gegenüber Leonhard noch nie seiner Verheirathung Erwähnung gethan hatte.

Wohl frug sich Leonhard manchmal, wohin denn dieses Verhältniß führen solle und er machte sich oft Vorwürfe darüber, daß er seinem Värble dieses freundschaftliche Verhältniß zu der Sängerin nie mitgetheilt hatte, aber immer hielt ihn eine eigenthümliche Scheu ab, Värble von seiner Bekanntschaft mit Marietta zu erzählen und da Värble sehr zurückgezogen lebte, so erfuhr sie auch von anderer Seite nichts von den häufigen Besuchen ihres Gatten bei Signorina Pattini.

Indessen, so oft sich auch Leonhard vornahm, seine Beziehungen zu der Sängerin unter irgend einem plausiblem Vorwande abzubrechen, immer wieder verschob er diesen Entschluß, wenn er in die strahlenden Augen Mariettas blickte, welche ihm deutlich sagten, daß er der Sängerin längst nicht mehr gleichgültig sei und wenn die süßen Töne Mariettas sich mit den Klängen der Mandoline, welche sie meisterhaft zu spielen verstand, vermischten, so vergaß er all seine Vorurtheile und seine Gedanken, seine Empfindungen galten dann nur Marietta.

(Fortsetzung folgt).

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13
C
M
B.I.G.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zu öffentlichen Kunde gebracht, daß die Schulungsliste zu den Schulabgaben pro 1882/83

vom 8. bis zum 22. Juni cr. im Geschäftslokale des Unterzeichneten zur Einsicht Beikommender offen gelegt wird.

Reklamationen sind bis zum 22. d. Mts. an das Schulkollegium zu richten.

Ahrensburg, den 5. Juni 1882.
C. S. Barkmann,
p. t. Rechnungsführer des Schulkollegiums.

Holzverkauf

in der Königlichen Oberförsterei Tremsbüttel.

Am Sonnabend, den 17. Juni d. J., von Nachmittags 2 Uhr ab, sollen im Hause des Herrn Gastwirths **Sinrichsen** in Spreng öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. Aus dem Gehege Neukoppel. Buchen: 157 Nm. Kloben.
2. Aus dem Gehege Steinburg. Buchen: 20 Nm. Kloben, 2 Nm. Knüppel, 10 Nm. Reiser 4. Cl. Weichholz: 1 Nm. Kloben.
3. Aus dem Gehege Schattredder. Buchen: 6 Nm. Kloben. Weichholz: 1 Nm. Kloben und 15 Nm. Reiser.

Der Königliche Oberförster **Hennings.**

Empfehlenswerthe Bücher, vorrätzig in **C. Ziese's** Buchhandlung, Ahrensburg.

Der kundige Steuer-Reklamant. Eine Anleitung und Belehrung zur vorschriftsmäßigen und Erfolg versprechenden Abfassung von Reklamationen gegen Einkommen, Klassen, Gewerbe, Grund-, Gebäude- und Communalsteuer. Preis 1 M. 50 Pfg.

Das Mieth-, Pacht- und Gesinderecht nebst dem amtsgerichtlichen Proceßverfahren. Ein praktisches Handbuch für Jedermann. Preis 1 M.

Der Rechtsbeistand vor den deutschen Amtsgerichten. Eine gemeinschaftliche Anleitung für Jedermann in Rechtsangelegenheiten sich selbst zu vertreten, von **C. Brown.** Preis 3 M.

Die Gefinde-Ordnung für Schleswig-Holstein nebst den dieselbe abändernden resp. erweiternden Gesetzen, Verordnungen etc., von **C. Koeppe,** Amtsgerichtssecretair. Preis 1 M. 20 Pfg.

Der Gläubiger und sein Schuldner im amtsgerichtlichen Proceß, im Mahnverfahren und bei der Zwangsvollstreckung, von **C. Brown.** Preis 1 M. 50 Pfg.

Der unentbehrliche Rathgeber im Verkehr mit Staats- und Gemeindebehörden. Ein Handbuch für Jedermann zur Abfassung von Gesuchen und Beschwerden aller Art. Preis 1 M. 80 Pfg.

Der Konkurs-Verwalter nach der deutschen Konkurs-Ordnung. Bearbeitet von **C. Kraß,** Amtsgerichtsrath. Preis 2 M.

Bau-Polizei-Ordnung für die Städte Schleswig-Holsteins, mit den für Ahrensburg genehmigten Abänderungen. Preis 1 M. 50 Pfg.

Haus- und Geschäftsbriefsteller. Ein Formular- und Musterbuch zur Abfassung von Briefen, Eingaben, Verträgen etc. Preis 1 M.

Neues vollständiges Kochbuch von **Pauline Schäfer.** Enthaltend über 600 Koch-Recepte. Preis 1 M.

Die Gesetze über die Entrichtung der Gewerbesteuer nebst den dazu ergangenen Ausführungs-Instruktionen etc., bearbeitet von **J. Schmitz,** Bürgermeister. Preis geb. 1 M. 80 Pfg.

Reichsgesetz betr. den Wucher nebst dem Bundesgesetze betr. die vertragsmäßigen Zinsen. Preis 30 Pfg.

Bau-Polizei-Ordnung für das platte Land nebst sämtlichen in Betracht kommenden Gesetzen und Verordnungen. Preis 1 M.

Tuchausstellung in Augsburg.

Wir haben die Ehre für die Saison unsere neue Preisliste zu unterbreiten. Muster befinden franko nach allen Gegenden, ebenso Waaren in jedem beliebigen Quantum. Wir betonen besonders, daß wir die geschmackvollsten und neuesten Modestoffe für Herren und Damen führen und liefern auch an Privatleute kleine Quantitäten. Es bietet sich dadurch die günstigste Gelegenheit von erster Hand zu beziehen und zu Original-Fabrikpreisen einzukaufen und liegt es daher vollständig im Interesse eines Jeden, sich die Muster zur Ansicht kommen zu lassen, da dies ja keinerlei Spesen verursacht.

Preis-Verzeichniß.

Englisch Twills, geeignet für jede Jahreszeit, zu kompletten Anzügen, 130 cm. Breite, à M. 4.50 pr. Meter. Englisch Gladstone in allen Farben-Gattungen, feinsten modernster Stoff zu eleganten Anzügen, 128 cm. breit, M. 5.50 pr. Meter. Kaisermantelstoffe, 120 cm. breit, M. 3.20 pr. Meter. Regenmantelstoffe von M. 1 bis 4 M. pr. Meter in allen Farben und Qualitäten. Cheviot, modern und fein zu Anzügen von M. 5 bis 12 M. pr. Meter. Kammgarne in allen möglichen Gattungen für feine Salon-Anzüge von M. 7 bis 12 M. pr. Meter. Paletotstoffe von M. 4, 8 bis 12 M. La Rochette demi Saison hochfein, zum Strapaziren geeignet, pr. Meter M. 6.50. Elegante feine Beaconsfield und Molestin, schwere Ausstattstoffe pr. Meter M. 8 bis M. 9.50. Schwarze Tuche, Satin, Croise und Diagonal von M. 2.80 bis M. 14.50. Livres, Chaifens, Feuerwehr- und Jagdtuche von M. 2.80 anfangend bis M. 8.—. Englische Ledertuche, 130 cm. breit, M. 3.— pr. Meter.

Adresse: **Tuch-Ausstellung Augsburg.**

(Wimpfheimer & Cie.)

Für Telegramme: **Tuchausstellung Augsburg.**
Muster allüberallhin franko.

Das Stormarner Propstei - Missionsfest

wird am Dienstag, den 27. Juni, in Bergstedt

gefeiert werden.

Anfang 10 Uhr.

Festpredigt wird Herr Pastor Kedenburg aus Wandsbek halten.

Nachfeier

im Pastoratgarten etwa von 2 Uhr an.

Hierzu ladet freundlichst ein

Pastor Peters in Bergstedt.

Missions-Fest

am 18. Juni

in den Rauhenbergen bei Groß-Hansdorf. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Gegen

Hals- und Brust-Leiden

sind die **Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons à Packet 20 Pfg.,** sowie **Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg.,** die empfehlenswerthe Hausmittel.

Cotta'sche Bibliothek

der Weltliteratur.

Dieses neue litterarische Unternehmen bringt in gleichmäßigen, gut redigierten und schön gedruckten Oktav-Ausgaben zum Preise von nur

1 Mark

für den elegant in Leinwand gebundenen Band von ca. 300 Druckseiten die klassischen Dichterwerke Deutschlands und des Auslands, n. A. die Werke von Goethe, Schiller, Lessing, Shakespeare, Molière, Dante, Calderon, Platen, H. v. Kleist, Lenau, Chamisso, Körner. — Alle 2 bis 3 Wochen ein Band. Man kann auf die ganze Serie oder auf einzelne Dichter subscribiren. Auch einzelne Bände werden abgegeben.

Folgende Beispiele mögen das Ausserordentliche dieses neuen Unternehmens klar machen: Schillers sämmtl. Gedichte eleg. geb. werden 1 Mark kosten, Göthes Faust 1. und 2. Theil zusammen in 1 Band geb. 1 Mark etc. Ausführliche Prospekte, sowie Probebände durch

E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Annoncen-Annahme

für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst, ohne Porto und Spesen in der Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse,

Hamburg, Neuerwall No. 105, Ecke vom Graskeller.

Die Expedition dieses Blattes übernimmt Aufträge zur Vermittelung an obiges Institut.

Sydney 1879, Melbourne 1880, Erste Preise!
Cleve 1881, Silberne Medaille; Porto-Allegre 1881,
Erster Preis.

Der rühmlichst weltbekannte hauptsächlich wegen seiner magenstärkenden, blutreinigenden und nervenberuhigenden etc. etc. Eigenschaften preisgekrönte

Boonekamp of Maag-Bitter

bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat“ von dem Erfinder und alleiniger Destillateur

H. Underberg-Albrecht

am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein, Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. etc. Hoflieferant, Inhaber vieler Preismedaillen, ist fortwährend in Original-Packung zu haben in Hamburg bei den Herren: **J. Heimerdinger,** Neuerwall 34, u. **Th. Westphal,** Schmiedestr. 5; in Altona bei Herrn **H. F. E. Petersen** sowie allenthalben bei den bekannten Herren Debitanten.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Am Markttage, den 15. Juni d. J., sowie am Vorabend:

Große musikalische Gesang-Unterhaltung.

Auftreten der rühmlichst bekannten Concert-Gesellschaft **Aniemeyer** aus Altona unter Mitwirkung verschiedener Specialitäten. Hierzu ladet freundlichst ein

S. Ahlers,

Schenkwirth am Marktplatz, Bargeheide.

Ad. Basedow,

Ahrensburg, bei der Kirche, Nr. 38,

empfiehlt sich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu allen in diesem Jahre vorkommenden Arbeiten.

Bau - Arbeiten,

als: Herstellung von Papp- und Schieferdächungen, Reparatur derselben, Theeren von Pappdächern, Anlage von Dachrinnen und Wasserleitungen, sowie Reparaturen aller Art werden prompt und solide ausgeführt. Verzinnung von Kupfergeschirren, sowie alle sonstigen Facharbeiten zu billigen Preisen.

Ferner empfehle eine Partie

Sensen,

Prima Waare (keine Fabrikarbeit), unter Garantie zu billigen Preisen.

Caffee.

Reinschmeckender Campinas-Caffee ohne Bruch und schwarze Bohnen pr. Pfund 75 Pfg.

Santos Caffee, unter Garantie reinschmeckend 80 Pfg.

Maracaibo und Domingo 90 Pfg., Guatemala und Ceylon Rmf. 1.00.

Thee

in vorzüglicher Qualität und eleganter Verpackung.

Ahrensburg. **Aug. Haase.**

Heinrich Peemöller

Ahrensburg,

empfiehlt:

Herren-Hüte

von 3 Mark an, sowie

Mützen

zu den billigsten Preisen.

Strohüte

für Herren und Knaben, schon von 60 Pfg. pr. Stück an.

Käse.

Holländischer Käse a Pfd. 90 Pfg.
pr. Kopf a Pfd. 80 Pfg.

Limburger Käse pr. Stück 80 Pfg.
Alter Marschkäse a Pfd. 60 Pfg.
pr. Kopf a Pfd. 50 Pfg.

Alter Holsteiner a Pfd. 23 Pfg.
pr. Kopf a Pfd. 20 Pfg.

empfiehlt bestens

Ahrensburg. **Aug. Haase.**

Mein Lager von

Zwirn = Gardinen bringe in gütige Erinnerung. Ahrensburg. **H. Peemöller.**

Stein. Technikum Buxtehude (v. Hamburg) Sängerk., Malers-, und Maschinenbau-, Tischler-, Maler- u. Architekturschule. Wiss. Meister u. Dipl.-Prüfung. Programme gratis d. d. Dir. Hiltinkofen.

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19